

Aufnahmeprüfung 2015 für die Berufsmaturitätsschulen  
des Kantons Zürich

---

**Deutsch**

**Serie: Nullserie**

**Dauer: 30 Minuten**

---

**Hilfsmittel:** Für die Sprachprüfung sind keine Hilfsmittel erlaubt.  
Für den Aufsatz darf ein Wörterbuch benützt werden.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Prüfungsnummer: \_\_\_\_\_

Maximal erreichbare Punktzahl:	Punkte		
– Sprachprüfung	Punkte	.....	Punkte
– Aufsatz	Punkte	.....	Punkte

**Erreichte Punktzahl** ..... **Punkte**

**Prüfungsnote (auf halbe Noten gerundet)** .....

**Die Nullserie wird ohne Angaben von Punkten herausgegeben.**

Die Expertin / der Experte:  
.....

## Allgemeine Hinweise zur Sprachprüfung

1. Die Prüfungszeit beträgt 30 Minuten.
2. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.
3. Die maximale Punktzahl ist bei jeder Aufgabe angegeben.  
Bei der Nullserie sind keine Punktzahlen angegeben.
4. Bei groben sprachlichen Verstössen können Abzüge gemacht werden.

**Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und lösen Sie die gestellten Aufgaben.**  
Im fett gedruckten Textteil sind die Kommas absichtlich weggelassen worden.

### Hausaufgaben

Jakob Arjouni (2004)

Joachim Linde Deutschlehrer am Reichenheimer Schiller-Gymnasium sah auf die Uhr.  
3 **»...Also dann versucht doch mal in den zwanzig Minuten die uns noch bleiben – auch  
ruhig unter dem Eindruck des vorhin gelesenen Walser-Texts – zu beschreiben was ihr  
meint welchen Einfluss das Dritte Reich heute fast sechzig Jahre später auf euer Leben  
hat.«**

6 **Linde verschränkte die Arme lehnte sich gegen die Tafel liess den Blick über die  
Gesichter des Deutsch-Oberstufenkurses »Deutsche Nachkriegsschriftsteller und ihre  
Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich« streifen.** Zweiundzwanzig Mädchen und  
9 Jungen im Alter von siebzehn bis zwanzig, die im Moment, wie Linde glaubte, nur im Kopf  
hatten, wo sie das verlängerte Wochenende verbringen würden. So wie er. Es war  
12 Donnerstag, ein warmer, sonniger Frühlingstag, und in zwei Stunden wollte er in den Zug nach  
Berlin steigen, um am nächsten Morgen zu einer dreitägigen Wanderung durch die Mark  
Brandenburg aufzubrechen. Ein von ihm seit langem, quasi seit dem Mauerfall vor vierzehn  
15 Jahren gehegter Wunsch: die Wiege Berlins, die Heimat Fontanes und nicht zuletzt die  
Gegend, aus der Lindes Vater stammte, zu Fuss zu »ersinnen«. (So hatte er es oft gesagt und  
auf Nachfragen geantwortet: »Das Land mit allen Sinnen in mich aufnehmen, ertasten,  
18 erriechen, erschmecken.« Linde bildete sich auf aussergewöhnliche Formulierungen,  
Wortschöpfungen sowie Umdeutungen bekannter Wörter etwas ein. Je länger seine Zuhörer  
brauchten, um dahinterzukommen, was er eigentlich meinte, desto zufriedener war er.)  
21 Dreimal hatte er die Zugfahrkarte nach Berlin schon gekauft, doch immer war im letzten  
Moment etwas dazwischengekommen.

Einmal hatte Ingrid, seine Frau, am Abend zuvor einen ihrer Zusammenbrüche gehabt, ein  
24 anderes Mal war Pablo, sein neunzehnjähriger Sohn, zum Bezirksgruppenreferent bei  
Amnesty International gewählt worden und hatte ein Grillfest veranstaltet, und vor einem  
27 halben Jahr musste Martina, seine achtzehnjährige Tochter, mit aufgeschnittenen Pulsadern  
ins Krankenhaus eingeliefert werden. Doch diesmal schien ihn nichts mehr aufhalten zu  
können: Ingrid sass in der Klinik, Pablo demonstrierte in Mannheim gegen Israels  
30 Siedlungspolitik, und Martina war drei Monate nach ihrem Selbstmordversuch von zu Hause  
abgehauen und lebte zur Zeit mit einem Fotografen in Mailand. Von der Lehrerkonferenz am  
Abend hatte sich Linde vom Schulleiter befreien lassen, und das allwöchentliche Treffen des  
Martin-Luther-Gesprächskreises zur aktuellen Deutung des Neuen Testaments fiel an diesem  
33 Samstag wegen des Reichenheimer Weinfests aus.

»Ja, Alex?«

36 **»Also...«** Alex nahm den Arm herunter und grinste unsicher. Vor drei Tagen hatte ihm Linde  
gesagt, wenn er sich mündlich nicht mehr beteilige, könne er den Kurs vergessen.

»Ich weiss nicht, aber...« Alexs Knie schlugen einen langsamen Takt. **»Wie Sie schon sagten:  
Das ist fast sechzig Jahre her. Was geht mich das an?«**

**»Tja, Alex, genau das war die Frage.«**

## A. Textverständnis

### 1.

Fassen Sie den Text in fünf Sätzen zusammen.

---

---

---

---

---

---

### 2.

Der Text lässt sich in drei Teile gliedern:

Geben Sie die Zeilennummern der drei Teile an.

Einleitung: Zeile \_\_\_\_ bis Zeile \_\_\_\_

Hauptteil: Zeile \_\_\_\_ bis Zeile \_\_\_\_

Pointe: Zeile \_\_\_\_ bis Zeile \_\_\_\_

### 3.

Was stimmt nicht?

Kreuzen Sie alle falschen Aussagen an.

<input type="checkbox"/>	Die Klasse erhält von Linde den Auftrag zu beschreiben, welche Umstände die Entstehung des Dritten Reiches begünstigten.
<input type="checkbox"/>	Linde will am Donnerstag mit dem Zug nach Berlin fahren.
<input type="checkbox"/>	Linde ist manchmal ein schwieriger Gesprächspartner.
<input type="checkbox"/>	Ingrid, Lindes Frau, hatte schon mehrmals einen Zusammenbruch.
<input type="checkbox"/>	Linde ist an religiösen Fragen interessiert.

**4.**

**Was stimmt?**

Kreuzen Sie alle richtigen Aussagen an.

<input type="checkbox"/>	Lindes Frau ist in einer Klinik
<input type="checkbox"/>	Alex ist intensiv mit der Aufgabe beschäftigt.
<input type="checkbox"/>	Lindes Tochter ist von zu Hause abgehauen.
<input type="checkbox"/>	Martina ist in München.
<input type="checkbox"/>	Lindes Sohn besucht einen Kurs.

**5.**

**Zitieren Sie mit Zeilenangabe jenen Hauptsatz im Text, bei dem deutlich wird, was Linde sonst noch wünscht.**

Zeile \_\_\_\_\_

**6.**

**Der Titel heisst „Hausaufgaben“.**

Erläutern Sie in einem einzigen Satz, was der Schluss des Textes für Alex bedeutet.

Warum sollte Alex, obwohl seit damals schon fast 60 Jahre vergangen sind, sich trotzdem für die Frage interessieren?

## B. Sprachbetrachtung

### 7.

**Setzen Sie deutlich alle notwendigen Kommas.**

Joachim Linde Deutschlehrer am Reichenheimer Schiller-Gymnasium sah auf die Uhr.  
 »...Also dann versucht doch mal in den zwanzig Minuten die uns noch bleiben – auch ruhig unter dem Eindruck des vorhin gelesenen Walser-Texts –, zu beschreiben was ihr meint welchen Einfluss das Dritte Reich heute fast sechzig Jahre später auf euer Leben hat.«  
 Linde verschränkte die Arme lehnte sich gegen die Tafel liess den Blick über die Gesichter des Deutsch-Oberstufenkurses »Deutsche Nachkriegsschriftsteller und ihre Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich« streifen.

### 8.

**Bestimmen Sie die Wortart der Wörter in der Tabelle so genau wie möglich, bei Pronomen also auch die Unterart. Geben Sie bei den Nomen zusätzlich den Fall an.**

Einmal hatte Ingrid, seine Frau, am Abend zuvor einen ihrer Zusammenbrüche gehabt, ein anderes Mal war Pablo, sein neunzehnjähriger Sohn [...] (Z.22-23)

Einmal		zuvor	
seine		gehabt	
am		anderes	
Abend		neunzehnjähriger	

### 9.

**In welchem Fall stehen die fett gedruckten Ausdrücke?**

Von **der Lehrerkonferenz** am **Abend** hatte sich **Linde** vom Schulleiter befreien lassen.

der Lehrerkonferenz	
Abend	
Linde	

Bei welchem der genannten Ausdrücke wird der Fall vom Verb bestimmt? Kreuzen Sie an.

<input type="checkbox"/>	der Lehrerkonferenz	<input type="checkbox"/>	Abend	<input type="checkbox"/>	Linde
--------------------------	---------------------	--------------------------	-------	--------------------------	-------

## 10.

**Bestimmen Sie die fett gedruckten Wörter oder Wortgruppen als Satzglieder.**

**Von der Lehrerkonferenz** am Abend hatte **sich Linde** vom Schulleiter befreien lassen, und das allwöchentliche Treffen des Martin-Luther-Gesprächskreises zur aktuellen Deutung des Neuen Testaments fiel **an diesem Samstag** wegen des Rechenheimer Weinfestes aus.  
(Z.29-32)

Verwenden Sie folgende Abkürzungen:

S	Subjekt	AO	Akkusativobjekt
GO	Genitivobjekt	DO	Dativobjekt
PG	Präpositionalgefüge	SG	übrige Satzglieder

Von der Lehrerkonferenz	
sich	
Linde	
an diesem Samstag	

## 11.

**Setzen Sie in die indirekte Rede. Schreiben Sie nur die neuen Verbformen der nummerierten Verben hin.**

»Wie Sie schon sagten<sup>1)</sup>: Das ist<sup>2)</sup> fast sechzig Jahre her. « (Z.36-37)

1		2	
---	--	---	--

## 12.

**Verwandeln Sie unter Beibehaltung des Inhaltes in einen einfachen Satz. Dabei können Wörter weggelassen oder ergänzt werden.**

Es war Donnerstag, ein warmer, sonniger Frühlingstag, und in zwei Stunden wollte er in den Zug nach Berlin steigen.

---

---

**13.**

**Verwandeln Sie in ein Satzgefüge.**

Linde verschränkte die Arme und lehnte sich gegen die Tafel. (Z.6)

---

---

**14.**

**Verwandeln Sie unter Beibehaltung der Zeitform korrekt und vollständig ins Aktiv beziehungsweise in Passiv.**

Alex nahm den Arm herunter.

---

Dreimal hatte er die Zugfahrkarte nach Berlin schon gekauft.

---